

INKLUSIVES KLETTERPROJEKT FÜR ALLE IG KLETTERN MÜNCHEN & SÜDBAYERN e.V.

Social Report 2016 / 2017

Inhalt

Abkürzungsverzeichnis & Erklärungen	Seite 6
A Gegenstand & Umfang des Berichts	Seite 7
B Unser Angebot & die Wirkung	Seite 11
1 Vorwort & Highlights 2016/2017	Seite 12
2 Das gesellschaftliche Problem & der Lösungsansatz	Seite 16
2.1 Gesellschaftliche Ausgangslage	Seite 17
2.2 Ausmaß des Problems	Seite 18
2.3 Bisherige Lösungsansätze	Seite 20
2.4 Vision – Was möchten wir erreichen?	Seite 22
2.5 Strategie – An welcher Stelle setzen wir an?	Seite 23
2.6 Zielgruppen	Seite 24
2.7 Aktivitäten & erwartete Wirkungen	Seite 27
2.8 Verbreitung des Lösungsansatzes	Seite 31
2.9 Was wird verbreitet?	Seite 32
2.10 Wie wird der Lösungsansatz verbreitet?	Seite 33
2.11 Wie ist der Stand der Verbreitung?	Seite 36

3 Gesellschaftliche Wirkung	Seite 37
3.1 Eingesetzte Ressourcen, Leistungen & gesellschaftliche Wirkungen	Seite 38
3.2 Elternbericht	Seite 42
4 Weitere Planung & Ausblick	Seite 44
C Organisation, Struktur, Team, Partner	Seite 45
5 Organisationsstruktur & Team	Seite 46
5.1 Organigramm	Seite 47
5.2 Stand der Organisationsentwicklung	Seite 48
5.3 Vorstellung der handelnden Personen	Seite 50
5.4 Partnerschaften & Kooperationen	Seite 52
D Finanzen	Seite 61
Literaturverzeichnis	Seite 65
Impressum	Seite 66

Abkürzungsverzeichnis & Erklärungen

IG-Klettern M&S e.V. - Interessensgemeinschaft Klettern München & Südbayern

eingetragener Verein

K&J - Kinder und Jugendliche

n.z. - Nicht zählbar

PJ - Projektjah

Scout - eine Art Jugendleiter, in unserem Fall ein Klettergruppenmitglie

m Sinne des Peer-Education-Ansatzes als gleichaltriger

Ansprechpartner und Vermittler dient

ZG - Zielgruppe





A Gegenstand & Umfang des Berichts

"Wenn Berge da sind, weiß ich, dass ich da hinaufgehen kann, um mir von oben eine neue Perspektive vom Leben zu holen." Hubert von Goisern – Österreichischer Musiker



Gegenstand des Berichts ist das inklusive, außerschulische Kletterprojekt "Bayerns Beste Gipfelstürmer – weil Inklusion Spaß macht".

Es wurde bisher kein Jahresbericht nach den Social-Reporting-Standard (SRS) angefertigt, daher gibt es keine Vergleichsmöglichkeit zum Vorjahr. In diesem Bericht soll zum Projektabschluss über 3 Jahre Projektlaufzeit berichtet werden.

Das Konzept für Bayerns Beste Gipfelstürmer wurde von Ulrike Dietrich entwickelt und wird seit Juli 2014 vom Verein IG-Klettern e.V. umgesetzt. Das Projekt beinhaltet verschiedene Angebote. Im Vordergrund stehen die wöchentlich 2 stündig stattfinden Kletterkurse für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit Behinderung oder schwerer Erkrankung und deren Geschwister, sowie Kinder und Jugendliche, die sozial benachteiligt sind oder einen Flucht- oder Migrationshintergrund haben. Die Gruppen werden von pädagogisch geschulten Klettertrainern geleitet und von jeweils einem Scout unterstützt.

Ein Scout ist ein Jugendlicher (ab 14 Jahre), der Interesse am Klettern hat und daran sich sozial zu engagieren. Die "starken Jugendlichen" unterstützen die Teilnehmer mit Einschränkungen, wo es nötig ist, sichern sie, klettern gemeinsam mit ihnen nach oben und vermitteln Kursinhalte. Dabei sollen auf beiden Seiten Berührungsängste abgebaut werden und in Zukunft ein souveräner Umgang miteinander begünstigt werden. Ein noch intensiveres Kennenlernen findet bei den Ferienausfahrten inklusive Übernachtung und gemeinsamen Kochen statt. Auch die Scouts haben Gelegenheit sich untereinander kennenzulernen. Anfang des Schuljahres findet eine zweitägige Einführungsveranstaltung statt, in der die Scouts auf ihre Aufgabe vorbereitet werden. Zwei Ferienausfahrten nach Ungarn in unser Wildnis-Camp bieten für sie noch einmal Gelegenheiten sich über die Erlebnisse im Projekt auszutauschen und sich kennenzulernen.

Dieser Bericht wurde am 15.10.2017 entsprechend den Vorgaben des Social-Reporting-Standards fertig gestellt. Alle Informationen sind auf dem Stand von September 2017.





•
-



Ulrike Dietrich Lothringer Straße 32 81667 München

Email: u.dietrich@kletternmachtspass.de

Telefon:



Co- Projektleitung

Sanna Peteranderl Grafinger Straße 6 81671 München

Email: s.peteranderl@kletternmachtspass.de

elefon: 0151 41452252



Kursorganisation

Anna-Sophie Linse Grafinger Straße 6

81671 München

Email: <u>timo@kletternmachtspass.de</u>

Telefon: 089 2000307 17



Geschäftsführer IG-Klettern München & Südbavern e V

Benjamin Plahl Grafinger Straße 6

E-Mail: b.plahl@kletternmachtspass.de

Telefon: 089 2000307 16



Vorsitzender IG-Klettern München & Südbayern e V

Dr. Sebastian Wagner Grafinger Straße 6

E-Mail: info@kletternmachtspass.de

Telefon: 089 2000307 15





B Unser Angebot & die Wirkung



1 Vorwort & Highlights 2016/2017

Vorwort Aller guten Dinge sind drei. Das mag abgedroschen klingen. Aber wenn es stimmt, was soll man da machen. Und nach drei Jahren Gipfelstürmer ist für uns ganz klar: Alle drei Gipfelstürmerjahre waren gut und alle drei zusammen waren noch besser. Darauf ein dreimal hoch!

Nach der ersten Euphorie und der Erleichterung, dass ein so schönes und anspruchsvolles Projekt mit vielen Beteiligten und Betroffenen erfolgreich durchaeführt werden konnte, bleibt immer noch ein tiefes und warmes Gefühl der Dankbarkeit. Und es ist Zeit heraus zu spüren, was diesen nachhaltigen Eindruck erzeugt. Dankbarkeit für alle diejenigen, die das Projekt erst möglich gemacht haben. Dankbarkeit dafür, dass dafür alle an einem Strang zogen. Und ganz besonders Dankbarkeit dafür, dass uns allen die Augen geöffnet wurden. Augen dafür, dass es eine Leistung gibt, die nicht durch die den Alltag bestimmenden Werte des immer Schneller und immer Mehr zu messen ist. Sondern eine Leistung, die durch die Freude am Leben, das Glück des Miteinander und die Hoffnung auf eine Zukunft erbracht wird.

Sicher, die IG Klettern München und Südbayern e.V. ist ein Sportverein und damit wir auch. Da geht es auch um sportliche Leistung, das Überwinden immer größerer Schwierigkeiten, drinnen in der Halle oder draußen im Klettergarten oder in den Bergen. Länger, höher, schneller darf und soll es ruhig auch mal sein. Aber auch mal ruhig, denn Klettern ist ursächlich ein Natursport.



Gerade in der Natur ist es wichtig und notwendig auch mal einen Gang zurückzuschalten und das richtige Maß zu finden. Das richtige Maß, um aus Ehrfurcht und Respekt vor den Herausforderungen und Gefahren das Risiko in angemessenen Grenzen zu halten. Aber auch das richtige Maß, um der Neugierde und dem Interesse an Eindrücken den erforderlichen Raum zu geben.

Und zu guter Letzt sind wir ein Verein. Menschen, die sich freiwillig zusammengefunden haben, um gemeinsam ein Ziel zu verfolgen. Um im Miteinander und in der gegenseitigen Auseinandersetzung Dinge zu verwirklichen, die dem Einzelnen in dieser Form nicht möglich wären. Um in der stützenden Gemeinschaft und der gegenseitigen Wertschätzung sich seiner eigenen Stärken und auch Schwächen bewusst zu werden und andere zu respektieren. Jeder auf seine Weise, nach seinen Möglichkeiten und Fähigkeiten. Jeder für sich, aber letztlich auch für die Gemeinschaft.



Die Gipfelstürmer haben hier viel geleistet in den drei wunderbaren Jahren, in denen sie sich gegenseitig geholfen haben, schwierige Situationen zu meistern, Perspektiven zu schaffen und einfach Freude am Leben, an Sich und am Miteinander zu erleben. Sie haben für viele schwächere oder auch neue Mitglieder unserer Gesellschaft die wichtige Erfahrung ermöglicht, dass ein sorgfältiges und achtsames Miteinander in gegenseitiger Akzeptanz die Basis für ein nachhaltig friedliches Zusammenleben bilden kann. Und sie haben ein Umfeld geschaffen, in dem Vertrauen und das Gefühl angekommen zu sein entwickelt werden konnte.

Diese selbstverständlich gelebte soziale Inklusion hat auf das Umfeld ausgestrahlt und den gesamten Verein geprägt. Daher können wir nur dankbar sein für die erfrischenden Impulse und die bunte Anreicherung unseres Vereinslebens.

Aller guten Dinge sind und waren also drei. Und da die Dinge so gut waren, können wir uns die Gipfelstürmer gar nicht mehr wegdenken. Also müssen und wollen wir alles daran setzen, dass die Gipfelstürmer ihre Arbeit fortsetzen können und zu den drei Jahren noch viele weitere gute Jahre dazu kommen.







Highlights: Klettern in Süd-Tirol

Drei Kleinbusse, bunt wie Smarties, voll gestopft mit vielen wuselnden Kindern. Die Kofferräume bis zum Anschlag gefüllt mit Gepäck und natürlich - Kletterausrüstung. So kann es Richtung Süden gehen.

Gut gelaunte Trainer drehen lustig an Radioknöpfen und erkämpfen sich die Empfangswellen von Deutschland nach Österreich und den Brenner bis nach ITALIEN!

Die nächste Hürde auf dem Weg zum Ziel, deutlich kleiner als die Alpen – ist den Zeltplatz finden. Rot, blau, gelbe Busdächer blitzen aus den blühenden Apfelplantagen. Der Duft, welcher von den Blüten ausströmt, lässt Fenster kurbeln und Nasen schnuppern. Und dann sind wir auch schon da. Nach über drei Stunden Fahrt an einem Pfadfinderplatz, der wirklich alle Erwartungen übertrifft. Wir blicken auf freie, grüne Flächen, die sanft nach oben hin ansteigen. Ganz oben steht ein hölzernes Waschhäuschen, eine Feuerstelle mit, wie wir glücklich feststellen, einem Pizzaofen! und ein überdachter Essensbereich mit Bänken und Tischen. Etwas weiter abwärts finden wir einen Lagerfeuerplatz, der sogleich eifrig inspiziert wird. Doch ein Blick nach oben in den wolkigen Himmel rät uns nicht lange zu fackeln und nach schnellem Ausladen setzen sich die Busse wieder in Bewegung, denn der Berg ruft!

Auf einem Parkplatz werden die Fahrzeuge abgestellt und große sowie kleine Kinder schlängeln sich neugierig auf einem Weg neben einem kleinen Fluss entlang. Und dann erblicken wir endlich das, worauf wir die ganze Zeit gewartet haben. Die Kletterfelsen. Köpfe sind staunend nach oben gerichtet, Hände zeigen in die Höhe und die Erwartung kribbelt freudig in den Fingerspitzen. Wir werden nicht enttäuscht! Die ersten Höhenmeter sind gar nicht so einfach, doch schon bald haben alle die ersten Erfolgserlebnisse. Das Vertrauen zu den jeweiligen Sicherungspartnern festigt sich bald und macht Mut zu neuen Herausforderungen. Mittags gibt es auf einer kleinen Bank im Fels Brotzeit und bald kann es gestärkt weitergehen. Auch wenn es vielleicht nur eine kurze Strecke ist, das Gefühl echtes Gestein hoch geklettert zu sein, an Griffen, die jeder selber entdecken darf, das macht jeden Meter einzigartig und zu einem kleinen Abenteuer...

Nicht nur das tägliche Erlebnis am Fels bereichert die Tage in Naturns. Auch das ungewohnte Gefühl, ohne Internetzugang, Strom und sogar einen Spiegel auszukommen ist anfangs zwar seltsam, dann aber unglaublich befreiend. Die Tage beginnen in der Natur und enden mit Musik am Lagerfeuer- wieder in der Natur. Man ist füreinander und miteinander da und was sich entwickelt, ist eine ganz besondere Gemeinschaft, in der niemand zu kurz kommt und jeder seinen besonderen Platz hat. Und das in so kurzen Zeit und völlig ohne unseren "sozialen" Netzwerke. Als es dann wieder nach Hause geht, freut sich sicher jeder auf seine Liebsten, aber ein bisschen Wehmut schwingt schon auch mit. Was waren das für schöne Tage mit einer Energie, die sich so leicht nicht in Wort fassen lässt. Das muss man einfach selber erlebt haben.

Gipfelstürmer Social Report 2016/2017 – B Unser Angebot & die Wirkung

2 Das gesellschaftliche Problem & der Lösungsansatz

£617 <u>1</u>7

2.1 Gesellschaftliche Ausgangslage

Das Grundziel des Projekts ist Inklusion im Sport.

Im Artikel 30 (5) der UN-Behindertenrechtskonvention wird die gleichberechtigte Teilhabe an Sportaktivitäten in der UN-Behindertenrechtskonvention explizit festgeschrieben und entsprechende Maßnahmen zum barriere-freien Zugang zu den Sportstätten, als auch zu den Angeboten und deren (Weiter-) Entwicklung aufgezeigt.

Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit oder mit drohender Behinderung sowie chronischer Erkrankung sollen direkte unmittelbare Teilhabe am gesellschaftlichen Leben genießen. Im Bereich Bewegung, Spiel und Sport sollen Menschen mit Behinderung die Wahlmöglichkeit haben, zwischen Angeboten in z.B. homogene Behindertensportgruppen oder in Sportvereinen, ohne speziellen Bezug zum Sport von Menschen mit Behinderung. Sie sollen ohne Barrieren die Sporthalle erreichen und nutzen können und prägen mit ihren individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten das Gesellschaftsbild.

Diese freie Wahlmöglichkeit zwischen allen erdenklichen Sportarten haben aber trotz

UN-Behindertenrechtskonvention nur Menschen ohne Behinderung. Auch Menschen mit Flucht- oder Migrationshintergrund oder Menschen, die aus anderen Gründen sozial benachteiligt sind, finden oft keinen Zugang zu den verschiedenen Sportangeboten, da diese nicht wirklich auf die Bedürfnisse der weniger beteiligten Menschen ausgelegt sind.

Jeder, der für sich SEINE Sportart gefunden hat weiß, wie bereichernd das für die Persönlichkeit und das praktische Leben sein kann. Es bilden sich wertvolle Freundschaften und damit auch Hilfsstrukturen; das Körpergefühl verbessert sich und mit ihm wächst auch das Selbstbewusstsein. Nirgends trifft man auf so unterschiedliche Menschen und nirgends kommt man so schnell in Kontakt. wie beim Sport. Menschen, die sowieso schon aus irgendwelchen Gründen weniger am gesellschaftlichen Leben beteiligt sind, sollte man nicht auch noch diese Türe verschließen. Im Gegenteil. Über diese Türe, könnten sich auch wieder andere Zugänge zur Gesellschaft öffnen. Aber auch der "beteiligten Gesellschaft" fehlen die Berührungspunkte mit den

"Anderen". Um zukünftig in einer inklusiven Gesellschaft zu leben muss das bunte Miteinander schrittweise erarbeitet und erfahren werden. Und was eignet sich besser als Erfahrungsraum, als Sport?!





2.2. Ausmaß des Problems

Über die letzten Jahrhunderte betrachtet, kann man sehr positive Entwicklungen bezüglich Inklusion verzeichnen. Dass diese Veränderungen erreicht werden konnten, ist ein Resultat aus jahrelanger Arbeit, Reformen, Rückschlägen und gesellschaftlichen Umbrüchen.

Die Entwicklung hin zur Inklusion kann man in drei Phasen einteilen. Die erste Phase ist die "Segregation", danach folgen die Phasen "von der Segregation zur Integration" und "von der Integration zur Inklusion". Jede Phase ist von einem Wechsel zwischen Fortschritten und kleineren Rückschritten auf dem Weg zur Gleichberechtigung von Menschen mit Behinderung gekennzeichnet.

Vergessen sollte man nicht, dass Inklusion, trotz der vielen Fortschritte in vielen Bereichen noch kaum umgesetzt wird. Es liegt ein langer Weg vor uns, der immer wieder reflektiert, angepasst und weiter gegangen werden muss.





Menschen mit Flucht- oder Migrationshintergrund

Der Migrantenanteil in München liegt bei 27,6% (neue Quelle muenchen.de), somit ist der Migrantenanteil in Berg am Laim mit 28,2 % (Spohn 2013, S.56) überdurchschnittlich. Der interkulturelle Integrationsbericht zeigte auch, dass Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren mit ausländischer Staatsangehörigkeit dreimal so häufig von Armut betroffen sind wie deutsche Kinder (Spohn 2013, S.64). Unter den in München lebenden Ausländern befinden sich derzeit rund 9300 Flüchtlinge. Davon sind ca. 7500 in staatlichen oder kommunalen Unterkünften untergebracht. Noch rund 1700 Flüchtlinge befinden sich in den Erstaufnahmeeinrichtungen der Landeshauptstadt. Zudem leben in München rund 2100 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge.

Die in München lebenden Flüchtlinge kommen hauptsächlich aus Afghanistan, Nigeria, Syrien, Irak und Somalia. Der überwiegende Teil ist männlich (72%) und zwischen 18 und 44 Jahre alt (18-24 Jahre: 3133; 25-44 Jahre: 3564).

Wir versuchen Flüchtlinge durch unsere Arbeit bei der Integration zu unterstützen, indem wir ihnen durch das Klettern die Möglichkeit geben mit Einheimischen in Kontakt zu treten und dadurch in unserem Verein Anschluss zu finden. Auch stärkt das Klettern das Selbst-bewusstsein unserer Teilnehmer. Gerade Geflüchtete, die sich in einer neuen Gesellschaft

zurechtfinden müssen und deren gegenwärtige Situation schwierig und die Zukunft unsicher ist, profitieren hiervon.

Menschen mit Behinderungen

Das Zentrum Bayern Familie und Soziales (ZBFS) hat aktuelle Zahlen über die Behinderten im Landkreis München veröffentlicht. Stichtag der Studie war der 31. Dezember 2012. Der neu gegründete Behindertenbeirat vertritt die Interessen von 30.860 behinderten Bürgerinnen und Bürgern im Landkreis München, das sind 9,41 Prozent der Bevölkerung. Hiervon sind 24.588 Menschen schwerbehindert mit einem Grad der Behinderung von wenigstens 50 Prozent. Diese Zahlen verdeutlichen: Eine erhebliche Anzahl Bürger ist mit dem Thema Behinderung konfrontiert - besonders, wenn man Angehörige und Familien einbezieht. Der Behindertenbeirat setzt sich engagiert für die Betroffenen ein (Landratsamt 2013).

Der Klettersport hat zwar nach dem Statistischen Amt München mit Abstand die meisten aktiven Vereinsmitglieder (Landeshauptstadt München 2012), aber die Inklusion ist in dieser Sportart noch nicht überall eingetroffen. Mittlerweile existieren viele Sportangebote für Menschen mit Behinderung: Ballsportarten, Wassersportarten, Wintersportarten, etc. (siehe BSV oder DBS).

Aber momentan gibt es wenige Angebote im Klettersport. Aber die Erfahrung zeigt, dass das Klettern sehr wohl auch für Menschen mit Behinderung mehr als geeignet ist. Mittlerweile wird das Klettern sogar als Therapieform angesehen (Belitz 2006). Und die Fähigkeiten, die sich die Teilnehmer beim Klettern aneignen helfen ihnen Vielfältig im Alltag weiter.

20 1

2.3 Bisherige Lösungsansätze



Es existieren bereits Kletterangebote für Menschen mit Behinderung in München. Aber aus der hohen Nachfrage ist zu schließen, dass die Plätze nicht ausreichen. Auch der Bedarf an Freizeitmöglichkeiten für junge Geflüchtete ist sehr hoch. Viele können sich die regulären Angebote trotz Vergünstigungen nicht leisten. Auch Menschen mit Migrationshintergrund oder Behinderung haben aus unterschiedlichen oft Schwierigkeiten Geld für Freizeitaktivitäten aufzubringen, wie die Zahlen in 2.2.zeigen. Bayerns beste Gipfelstürmer passt die Teilnahmegebühren dem Einkommen bzw. den finanziellen Möglichkeiten der Teilnehmer weitgehend an und bezieht die Teilnehmer in die Vorbereitung und Durchführung von Angeboten intensiv ein. Bei Ausfahrten werden die verschiedenen Zielgruppen gemischt, was für alle eine große Bereicherung ist und die Trainer deutlich entlastet.



- der Scoutansatz (Heranführung jugendlicher Kletterer an ehrenamtliches Engagement)
- Inklusive und integrative Ferienangebote mit Übernachtungen in Hütten oder im Zelt (mit "großer Mischung" der verschiedenen Zielgruppen)
- und das Wildnis-Projekt in Ungarn.



Unser Ausgangspunt zu Inklusion und Integration ist der unkomplizierte und niederschwellige Kontakt unserer Zielgruppen mit gleichaltrigen Jugendlichen und jungen Erwachsenen – und anderen Vereinsmitgliedern. Unsere Scouts sind nicht nur Multiplikatoren für die Idee der Inklusion, sie werden auch ganz automatisch ein Teil einer offenen Gesellschaft, die durch ihre Erfahrung mit unseren Zielgruppen vor der Unterschiedlichkeit der Menschen keine Angst zu habe. Sie Iernen von vornherein, das jeder von jedem Iernen bzw. mit jedem wachsen kann – egal welche Erkrankung, Behinderung, finanzielle Grundlage oder Nationalität jemand hat.



"Nicht der Berg ist es, den man bezwingt, sondern das eigene Ich." Edmund Hillary – Neuseeländischer Bergsteiger und Erstbesteiger des Mount Everest









2.4 Vision – was möchten wir erreichen?

Das übergeordnet Projektziel ist die Mitarbeit von IG Klettern M&S an der Umsetzung von Art. 30 der UN-BRK vom 26. März 2009 sowie § 1 SGB IX von 2001 im Klettersport in München.

Wir möchten mit dem Projekt Bayerns Beste Gipfelstürmer die Kluft zwischen dem gesetzlichen Anspruch aller Menschen auf Teilhabe am kulturellen Leben, Erholung. Freizeit und Sport (Art.30 UN-BKR, 2009) sowie dem Recht auf Selbstbestimmung und gleichberechtigter Teilhabe behinderter Menschen (§ 1 SGB IX, 2001) im Wirkungskreis des Vereins und der von ihm betriebenen Kletterhalle Heavens Gate verringern und durch die Vorbildfunktion auch weitere Kreise berühren.





2.5 Strategie – an welcher Stelle setzen wir an?

- "Starke Vereinsjugendliche" werden als ehrenamtliche Kletterscouts für behinderte, sozial benachteiligte und chronisch kranke Jugendliche sowie jugendliche Flüchtlinge mobilisiert. Sie üben den Klettersport gemeinsam inklusiv in der Halle Heavens Gate sowie an Felsrouten im Klettergebiet von IG Klettern M&S aus.
- Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die Vereinsmitglied bei IG Klettern M&S sind sowie andere Gäste der Kletterhalle Heavens Gate sind für inklusive Themen im (Kletter-) Sport sensibilisiert, können sich näher informieren und durch ehrenamtliche Mitarbeit im Projekt inklusiv aktiv werden.
- 3. Eltern und Bezugspersonen, deren Kinder oder Jugendliche im Projekt klettern, erhalten familienunterstützende Beratung und Hilfen.



- 4. IG Klettern M&S baut in München ein lokales Netzwerk zwischen Einrichtungen auf, die sich bislang untereinander eher wenig ausgetauscht haben. Dies bezieht sich insbesondere auf Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, Einrichtungen der Behindertenhilfe sowie die Jugendsportverbände. Darüber hinaus werden sowohl die Stadt München sowie andere themenaffine Einrichtungen (z.B. Krankenhäuser, Rehabilitationseinrichtungen) einbezogen.
- 5. Die Vereinsmitglieder nehmen Kinder und Jugendliche der Projektzielgruppe, die nach Ablauf des Projektes in eine Regelgruppe wechseln möchten, in ihre Gemeinschaft auf und haben keine Berührungsängste.

£ 24 \(\)

2.6 Zielgruppen

Grundsätzlich können alle interessierten Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 6 und 27 Jahren am Projekt teilnehmen.

Die Zielgruppen des Projekts lassen sich in drei Gruppen einteilen:

Zur **ersten direkten Zielgruppe** gehören Kinder und Jugendliche:

ZG 1: mit unterschiedlich schweren und mehrfachen Behinderungen (sehbehinderte oder blinde, schwerhörige oder gehörlose, lernbehinderte oder geistig behinderte, körperbehinderte oder seelisch und emotional behinderte)

ZG 2: die sozial benachteiligt sind

ZG 3: die chronisch krank sind sowie deren Geschwisterkinder

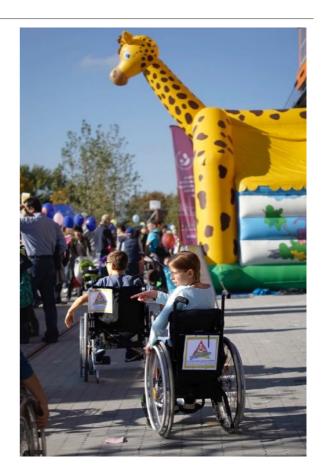
ZG 4: mit Flucht- und Migrationshintergrund.

Zur zweiten direkten Zielgruppe gehören

ZG 5: "starke Jugendliche". Als "starke Jugendliche" definieren wir Jugendliche aus Familien, die Vereinsmitglied bei IG Klettern M & S sind, und die als ehramtliche Kletterscouts im Projekt aktiv werden. Diese Jugendlichen werden im Folgenden "Vereinsjugendliche" genannt. Aktuell sind 370 Jugendliche im Alter von 14 – 27 Jahren Vereinsmitglied bei IG Klettern M & S, Stand 11-2013).

Zur dritten indirekten Zielgruppe zählen insbesondere Eltern und Bezugspersonen der Kinder und Jugendlichen der ersten direkten Projektzielgruppe.

Zur vierten indirekten Zielgruppe zählen alle Vereinsmitglieder und Hallengäste, die durch die Anwesenheit der inklusiven Klettergruppen und durch Themenabende auf das Thema Inklusion sensibilisiert werden.





1. Projektjahr	Teilnehmer	Nachfrage	Gruppeanzahl
ZG 1	34	40	7
ZG 2	12	18	2
ZG 3	7	15	1
ZG 4	8	n.z.	1
ZG 5	12	12	-

2. Projektjahr	Teilnehmer	Nachfrage	Gruppeanzahl
ZG 1	50	60	8
ZG 2	20	25	3
ZG 3	0	4	0
ZG 4	30	n.z.	5
ZG 5	12	12	-

3. Projektjahr	Teilnehmer	Nachfrage	Gruppeanzahl
ZG 1	41	47	7
ZG 2	19	24	3
ZG 3	6	10	1
ZG 4	28	n.z.	4
ZG 5	8	8	-

Jährlich können an dem Projekt bis zu 60 Kinder und Jugendliche der direkten Zielgruppe teilnehmen, davon bis zu 12 als Scouts. In drei Jahren werden insgesamt bis zu 180 Kinder und Jugendliche erreicht.

An einer Klettergruppe nehmen durchschnittlich vier Kinder und Jugendliche sowie ein Trainer und ein Kletterscout teil.

Die Gruppen werden während der Schulzeit wöchentlich in einer Länge von ca. 2 Stunden durchgeführt. Bis zu 12 inklusive Klettergruppen können jährlich parallel durchgeführt werden. Darüber hinaus können jährlich bis zu 15 Elternteile betreut werden, in drei Jahren bis zu 45 Elternteile.











2.7 Aktivitäten und erwartete Wirkungen (1/4)

Mit unserem Angebot unterscheiden wir uns von vielen anderen Inklusionsprojekten, in dem Punkt, dass wir Inklusion umfassender betrachten.

Wir denken, dass nicht nur Menschen mit Behinderung oft aufgrund ihrer körperlichen, geistigen oder seelischen Behinderungen Schwierigkeiten haben, ihren Sport zu finden und diesen ausüben zu können.

Auch schwer erkrankten Menschen, sozial Benachteiligten und Menschen mit Flucht- oder Migrationshintergrund fällt dieser Bereich im Leben nicht gerade in den Schoß. Jede dieser Gruppen braucht individuell Unterstützung und die wollen wir im Rahmen des Projekts bieten.





2.7 Aktivitäten und erwartete Wirkungen (2/4)

Zielgruppe (erste direkte)	Aktivität / Leistung / Produkt	Beschreibung	Kosten	Erwartete Wirkung der Aktivität
1. K&J mit Behinderung oder schweren Erkrankungen 2. Sozial Benachteiligte K&J 3. K&J mit Flucht- oder Migrationshinter grund	Teilnahme an einem einjährigen Kletterkurs (2Std. / Woche), Ferienausfahrten Tagesaktionen Filmprojekte Leihmaterial, Halleneintritt	Erlernen der Sportart in der Gruppe Kontakt mit unterschiedlichen Gleichaltrigen Outdoor-Erfahrungen Zelt- oder Hüttenübernachtung mit Selbstverpflegung Erlebnispädagogik	Je nach Möglichkeiten: entweder kostenlos oder Unkosten 273€ / Jahr oder Spende in Selbsteinschätzung	Stärkeres Selbstbewusstsein im Umgang mit den körperlichen Einschränkungen als auch mit Menschen ohne offensichtliche Behinderung, Erfolge beim Klettern spornen an, sich in andere Lebensbereiche genauso hinein zu wagen Stärkeres Selbstbewusstsein im Umgang mit den finanziellen Einschränkungen, gehen mit dem Gefühl aus dem Kurs, dass die finanzielle Situation in manchen Lebensbereichen keine Rolle spielt Stärkeres Selbstbewusstsein im Umgang mit der anderen Kultur und Sprache, Kontakte zu Einheimischen, die u.U. nicht nur im Kletterverein Türen öffnen



2.7 Aktivitäten und erwartete Wirkungen (3/4)

Zielgruppe (erste direkte)	Aktivität / Leistung / Produkt	Beschreibung	Kosten	Erwartete Wirkung der Aktivität
Vereinsjugend- liche (Scouts)	Teilnahme an einem einjährigen Kletterkurs (2Std. / Woche) Leihmaterial Halleneintritt Scoutschulung (4 Tage) Taschengeld	Pädagogisch begleitete Teilnahme an einem inklusiven Kletterkurs in der Rolle eines Scouts	Kostenlos + 250 € Taschengeld	Stärkeres Selbstbewusstsein im Umgang mit Menschen mit anderen Lebensentwürfen und größere Wertschätzung für deren Leistungen, größeres Verantwortungsgefühl
5. Eltern der Projektkinder	Elterntelefon Eltern- Klettern Familien-Klettern	Familienunterstützende Beratung und Hilfen durch eine Sozialpädagogin	Kostenlos	Kontakte zu anderen Eltern/ Vereinsmitgliedern → größeres Hilfsnetzwerk, Inklusion in die Vereinsgemeinschaft



2.7 Aktivitäten und erwartete Wirkungen (3/4)

Zielgruppe (erste direkte)	Aktivität / Leistung / Produkt	Beschreibung	Kosten	Erwartete Wirkung der Aktivität
6. Vereinsmit- glieder/ Hallenbesucher	Aktionstage zum Thema Inklusion Anwesenheit der fast täglich stattfindenden inklusiven Klettergruppen, Möglichkeit ehrenamtlich tätig zu werden	Aufeinandertreffen von privaten Kletterhallenbesuchern und den inklusiven Gruppen Begleitendes Informationsangebot von Seiten der Projektverantwortlichen durch hohe Präsenz in der Kletterhalle mit den TeilnehmerInnen	Kostenlos	Sind für die inklusive Dimension in Sport und Gesellschaft sensibilisiert, nehmen K&J, die nach Ablauf des Projektes in eine Regelgruppe wechseln möchten, in ihre Gemeinschaft auf und haben keine Berührungsängste
7. Öffentlichkeit	Vorstellung des Projekts in der Öffentlichkeit durch Faltblatt, Homepage, Infostände		Kostenlos	Bewusstseins- und Meinungsbildungs- prozesse angeregt, Menschen für die Notwendigkeit und Dringlichkeit einer inklusiven Gesellschaft sensibilisiert



2.8 Verbreitung des Lösungsansatzes



Die einzelnen Zielgruppen sollen durch Projektinformationen und persönliche Projektvorstellung erreicht werden:

- ZG 1 über den Schulverteiler der Stadt München (24 Förderschulen, sechs Heilpädagogische Tagesstätten, sieben private Förderschulen).
- ZG 2 durch Kooperationen mit Vereinen der Flüchtlingshilfe.
- ZG 3 über die 16 städtischen Sozialbürgerhäuser in München.
- ZG 4 durch Kooperationen mit Krankenhäusern und Nachsorgestellen.
- ZG 5 durch Projektinformationen im Vereinsnewsletter und durch die konkrete Ansprache der Jugendtrainer.

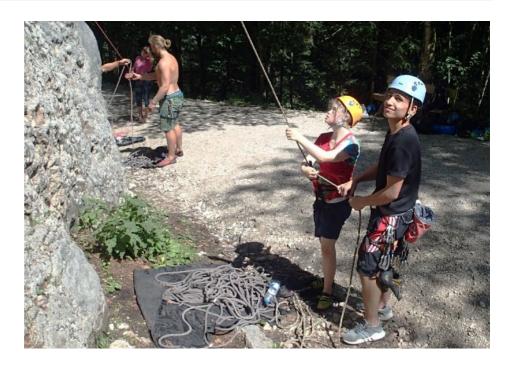
Des weiteren wird das Projekt in verschiedenen Münchner- und überregionalen Netzwerken von mindestens einem Projektverantwortlichen vertreten:

- Regsam AK Jugend Berg am LaimURL: http://regsam-14-15.de/de/2x_facharbeitskreise.php?facharbeitskreise_id=48
- FAK Freizeit und Bildung
 URL: http://www.behindertenbeirat-muenchen.de/index.php/bildung
- Bundesweites Netzwerk Handicapklettern
 URL: http://die-gaemsen-wuppertal.de/gruppen-deutschlandweit
- Selbst initiiertes Netzwerk zwischen Vereinen mit ähnlichen Zielgruppen oder Angeboten in München (EMOKI, IWDR, Die Insel, GLL, etc.)



2.9 Was wird verbreitet?

Natürlich soll zum einen das Angebot verschiedener inklusiver Klettergruppen publik gemacht werden, damit möglichst viele vom Angebot profitieren können. Zum Anderen will die IG Klettern M&S das Projekt dafür nutzen, die "Botschaft" der inklusiven Gesellschaft im Sport und der Kinder- und Jugendarbeit weiter zu verbreiten. Auch die Methoden (wie man mit den unterschiedlichen Zielgruppen im Klettersport arbeiten und diese fördern kann) werden bei Trainer- und Scoutfortbildungen verbreitet. Dieses Angebot ist nicht auf die TrainerInnen der IG Klettern e.V. beschränkt. Gerade in Sachen Prävention sexualisierter Gewalt arbeiten wir eng mit dem Verein IWDR e.V. zusammen und erarbeiten aktuell eine gemeinsame Fortbildung für TrainerInnen und Mitglieder. Die vereinseigene Kletterhalle musste dieses PJ. Im April vorübergehend, wegen Umbauarbeiten, geschlossen werden. Die Kurse wurden in anderen Kletterhallen untergebracht. wodurch wir uns auch eine Verbreitung unseres Inklusionsgedankens sprechen.





2.10 Wie wird der Lösungsansatz verbreitet?

"Starke Vereinsjugendliche" werden durch den Vereinsnewsletter sowie ihre Jugendtrainer auf das Projekt aufmerksam gemacht und zur Mitarbeit als ehrenamtlicher Kletterscout mobilisiert. Vor. währenddessen und nach ihrem Einsatz durchlaufen sie ein viertägiges Training, das sie sowohl auf ihre Rolle als Scout als auch auf die inklusive Zielsetzung des Projektes vorbereitet und nachbereitet. Ausgegrenzte Kinder und Jugendliche sowie deren Eltern, Lehrer und Fachkräfte werden jährlich durch den Schulverteiler der Stadt München über das inklusive Kletterprojekt von IG Klettern M&S informiert. An definierten Schulen wird das Projekt wenn möglich persönlich in Lehrerkonferenzen. Schulklassen und auf Elternabenden vorgestellt. Durch ein projektbegleitendes Rahmenprogramm erhalten alle Vereinsmitglieder - Kinder, Jugendliche und Erwachsene -Kontakträume, um sich mit dem Thema Inklusion auseinander zu setzten / zu erleben.

Hierfür sind jährlich in den Schulferien folgende Bausteine geplant:

- Eintägige Kletterevents
- Vortragsabende zum Thema Inklusion (Erwachsene)
- Filmvorführungen mit inklusiven Inhalt (alle)
- Projektabschließende Umfrage zum Thema Inklusion unter den Vereinsmitgliedern

Für die vereinsinterne Öffentlichkeitsarbeit wird folgendes erstellt:

- Projektflyer zur Gewinnung von Kletterscouts.
- Projektinformationen, -hintergründe, und -termine auf der Internetseite, im Vereinsnewsletter und in Kletterhalle von IG Klettern M & S.
- Leitfragen für die projektabschließende Umfrage zum Thema Inklusion

Für die externe Öffentlichkeitsarbeit wird folgendes erstellt:

- Projektflyer zur Bekanntmachung des Projektes bei Kindern und Jugendlichen
- Informationsblatt "Inklusion" für Lehrer, Fachkräfte und Eltern
- Pressmitteilungen f
 ür die lokale Presse und Radio
- Teilnahme an verschiedenen öffentlichen Veranstaltungen:
- Stadtgründungsfest München, Gemeinsam Sport Gemeinsam Spaß, JUKI, Sportfestival am Königsplatz, Sommerfeste, Ehrenamtsmesse Föbe, etc.

Weitere Informationen siehe Projektschaubild auf der nächsten Seite.





Bayerns beste Gipfelstürmer – weil Inklusion Spaß macht! Inklusives, außerschulisches Kletterprojekt für Kinder, Jugendliche und ihre Eltern in München

Angebote für Kinder und Jugendliche	Angebote für Eltern und Familien	Rahmenprogramm für alle*	
Inklusive Klettergruppen	Elternberatung und -telefon	Kletterevents in der Halle und in der Natur Kletterwettbewerbe Inklusive Filmvorführungen mit Diskussion Inklusions-Vorträge	
Ki/Jgl. mit Behinderung	Mütter- und Eltern-Kind- Klettergruppen	Inklusive Filmvorführungen mit Diskussion	
Schwer erkrankte Ki/Jgl.	Förderung der		
Benachteiligte Ki/Jgl.	Selbstorganisation von	inklusions-vortrage	
Unbegleitete	Eltern	Inklusions-Umfrage	
Minderjährige Flüchtlinge		Inklusions-Fachtag	
Ehrenamtliche Kletterscouts		(geplant mit Stadtjugendamt und Bayerischer Sportjugend)	
(Vereinsjugendliche)			

Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit zwischen Sportvereinen, kommunalen und sozialen Einrichtungen; insbesondere mit Schulen und Einrichtungen der Kinder-, Jugend- und Behindertenhilfe

Projektteilnehmer, Vereinsmitglieder, Hallengäste und alle anderen Interessierte.

Aus versicherungstechnischen Gründen können an den Kletterevents- u. Wettbewerben ausschließlich Projekteilnehmer und Vereinsmitglieder teilnehmen.

Die projektabschließende Umfrage wird unter Vereinsmitgliedern durchgeführt.

Der Fachtag ist für die gesamte Fach-Öffentlichkeit.

^{*} Alle sind:



£63.7

2.11 Wie ist der Stand der Verbreitung?



Unser Lösungsansatz ist noch nicht im Ganzen übernommen worden, aber durch die Schließung unserer Vereinshalle in diesem Jahr, konnten wir die Kurse in andere Hallen verlegen und dort mit der Verbreitung unseres Ansatzes beginnen.

Durch das Vorleben der Gruppen und die gezielte Erarbeitung mit den Hallenbetreibern der jeweiligen (orts-, Zielgruppen- und finanzgebundenen) Möglichkeiten in den verschiedenen Hallen, können wir sicher schon bald unsere Projektidee dort etablieren.

Eine lokale Verbreitung wird angestrebt. Wir sind stetig in Kontakt mit Vereinen und Einrichtungen mit ähnlicher Zielsetzung. Auch in mehreren Münchner Netzwerken sind wir präsent. Noch vielmehr wird unsererseits eine Vertiefung der Angebote angestrebt. Wir wollen die positiven Effekte intensivieren. Das versprechen wir uns durch noch mehr mehrtägige Ferienausfahrten und Wochenendaktionen. Auch das Familienangebot wollen wir ausbauen.

Wir sind in überregionalen Netzwerken aktiv. Außerdem verstärken wir unsere Suche nach einem Standort (Hütte. Hof. Haus) im Voralpenland, um uns dort zu vernetzen und Angebote für die verschiedenen Zielgruppen zu gestalten. Momentan laufen unsere Kurse in 5 verschiedenen Kletterhallen in München. Bei den Ferien- und Wochenendaktionen waren wir in vielen Klettergärten der Region mit unseren TeilnehmerInnen präsent. Mit Kooperationspartner, auf deren Gelände wir einzelne Ferienmaßnahmen durchführen konnten (z.B. Pfadfinder Naturns) wollen wir unser Konzept teilen und weiterentwickeln. Geplant sind zukünftig gemeinsame Ferien-angebote.

Ferner bietet der Verein regelmäßig Fachübungsleiterausbildungen an, innerhalb derer wir als Fachfrauen einen Ausbildungsteil zu den speziellen Zielgruppen übernehmen. Die Ausbildung steht allen offen.

Gipfelstürmer Social Report 2016/2017 – B Unser Angebot & die Wirkung

3 Gesellschaftliche Wirkung



3.1 Eingesetzte Ressourcen, Leistungen & gesellschaftliche Wirkungen (1/3)

Ressourcen

- 345.900€ Gesamtkosten
- 1,5 Planstellen
- 1080 Std. für Trainerhonorar
- 2880 Std. ehrenamtliche Unterstützung durch die Scouts
- 1880 Std. ehrenamtliche Unterstützung (Grafik, Hol- und Bringdienste, Homepage, etc.)

Die zeitlichen Ressourcen waren nicht ausreichend, um die gesetzten Ziel umzusetzen. Das Defizit konnte durch freiwillig geleistete, unbezahlte Überstunden ausgeglichen sowie die finanziellen Mittel zusätzlich aufgestockt werden Die Ressourcen konnten zum größten Teil wie geplant eingesetzt werden. Jedoch wurde ein größerer als geplanter Anteil der Arbeitszeit in die Akquise von Co-Mitteln und zusätzlichen Fördermittel investiert.

Leistungen

Die Angebote für K&J haben wie geplant stattgefunden, die Familienkletterangebote wurden sehr gut angenommen, Das Elternklettern sowie die Telefonberatung wurden aufgrund geringer Nachfrage vorerst ausgesetzt. Aus dem Rahmenprogramm für alle wurden vor Allem das Outdoor-Angebot und die Kletterwettbewerbe gut angenommen. Filmvorführungen inkl. Diskussion und Fachveranstaltungen für Eltern, Betreuer und Mitarbeiter fanden wenig Resonanz und wurden deshalb vorerst eingestellt.

Insgesamt haben im Jahr durchschnittlich 14 regelmäßige Gruppen stattgefunden, das sind ca. 28 Kletterstunden pro Woche, bei ca. 40 Wochen pro Jahr (regelmäßige Kletterstunden fallen in den Ferien weg). In Summe sind dies etwa 3360 Kletterstunden in 3 Jahren. Insgesamt konnten ca. 290 K&J mit dem Angebot über die 3 Jahre erreicht werden. Dahinter stehen im Weiteren die Angehörigen, die beim Familienklettern und den Ausfahrten etc. mit angesprochen wurden.

Die Kursinnhalte werden auf die jeweilige Zielgruppe abgestimmt und wurden daher sehr gut aufgenommen. Das Klettern und Sichern als Kursinhalt ist grundsätzlich für all unsere Zielgruppen geeignet.

Wir setzen die TrainerInnen ihren Kenntnissen und Erfahrungen entsprechend in den Gruppen ein. Zum Beispiel setzen wir eine Physiotherapeutin bei einer Kindergruppe mit Körperbehinderung ein, eine Übersetzerin und Kadertrainerin bei den Geflüchteten, Sozialpädagogen bei K&J mit emotionaler und / oder geistiger Behinderung.



3.1 Eingesetzte Ressourcen, Leistungen & gesellschaftliche Wirkungen (2/3)

Leistungen (Fortsetzung)

Wir verbreiten unser Angebot über die in 5.4 genannten Kooperationspartner und Netzwerke. Zudem sind wir im Internet (Homepage, Facebook, Twitter, etc.) aktiv und sprechen gezielt und direkt die TeilnehmerInnen an. Da die Nachfrage höher ist als unser Angebot und alle Zielgruppen dabei vertreten sind, bestätigt das unser Vorgehen.

Bei den meisten Gruppen, die über unser Angebot an Schulen zu uns kommen, ist die Anwesenheit bei etwa 90%. Bei den Geflüchteten ist die Anwesenheit eher wechselhaft und liegt bei ca. 50%.

Bei regelmäßigen mündlichen Abschlussrunden konnte stets eine große Zufriedenheit und Freude am Angebot festgestellt werden. Natürlich gibt es Einzelne die im Klasseverbund in unser Projekt kamen, die von sich aus nicht gekommen wären.

Unsere TrainerInnen genießen hohes Vertrauen und übernehmen dadurch die Gruppen sehr selbstständig und verantwortungsbewusst. Jede Gruppe wird von ein und demselben Trainer über das komplette Jahr begleitet. Vertretungen finden nur bei Notfällen statt.

Die Scouts kommen bisher weitestgehend aus dem eigenen Verein. Gerne würden wir noch mehr Jugendliche außerhalb des Vereins ansprechen und für eine Scout-Tätigkeit überzeugen.

Die Flüchtlingszahlen haben auch uns überrollt. Gerne würden wir noch mehr Gruppen für diese Zielgruppe eröffnen, es fehlt hier aber noch eine entsprechende Finanzierung.

Wirkung auf Ebene der Zielgruppe

Teilnehmer- und Elternberichten nach hat das Klettern das Selbstbewusstsein unserer Schützlinge sehr positiv beeinflusst. Auch wir nehmen solche Entwicklungen in den Gruppen war. Genau das ist der erste Schritt für unsere Zielgruppen mehr für sich einzutreten und sich ihren Weg in die Gesellschaft zu bahnen. Bei den Ausfahrten sind die Zielgruppen bunt gemischt und die Begegnungen werden von Mal zu Mal einfacher und vertrauter.

Etwa 85% der Scouts wollen sich weiter im Projekt engagieren und 95% fahren immer wieder gerne zu den gemischten Ausfahrten mit. Das zeigt uns, dass der Inklusionsgedanke bei den Scouts gut angekommen ist



3.1 Eingesetzte Ressourcen, Leistungen & gesellschaftliche Wirkungen (3/3)

Wirkung auf Ebene der Zielgruppe (Fortsetzung)

Definitiv haben die im Projekt involvierten K&J weniger gegenseitige Berührungsängste als vorher. Sowohl bei den Kursen, als auch bei den mehrtägigen Ausfahrten konnten wir einen sehr unkomplizierten und selbstverständlichen Umgang der K&J miteinander beobachten.

Die Kletterhalle Heavens Gate ist schon auf dem Grundsatz, dass jeder Mensch das Recht hat zu Klettern gegründet worden und dieser Geist schein weitergetragen zu werden. Neuankömmlinge sieht man manchmal noch stutzen, wenn sie eine Horde K&J mit Behinderung an der Wand baumeln sehen. Aber für die Mehrheit der Hallenbesucher ist es schon Selbstverständlich bzw. erfreulich, dass ein so buntes Publikum anwesend ist.

Wir bekommen immer wieder positives Feedback über die Eltern oder die TeilnehmerInner selbst, dass sich ihre individuelle Lebenssituation verändert hat. Die Mutter eines ehemals krebskranken Kindes berichtete, dass ihr Sohn durchs Klettern enorm an Selbstbewusstsein dazugewonnen und sich dies positiv auf die diagnostizierte Rechtschreibschwäche und auf Freundschaften ausgewirkt hätte (siehe Elternbericht S.42).

Wirkung auf gesellschaftlicher Ebene

Bei öffentlichen Veranstaltungen, wie dem Stadtgründungsfest in München, bei welchem wir mit einem Kletterturm aktiv präsent waren, konnten zahlreiche BürgerInnen von unserem Angebot und unseren Fortschritten erfahren und selber daran teilhaben. Auch bei unseren regelmäßigen Ausfahrten sind wir auf Menschen gestoßen, die sehr angetan von unserem Projekt und erstaunt waren, was alles möglich ist. Die Wenigsten kamen bis zu diesem Zeitpunkt mit den Zielgruppen in Kontakt.

In unserem Projekt treffen die verschiedenen Zielgruppen ungezwungen aufeinander. Unser Angebot wird nicht durch Leistung bestimmt und trägt dadurch dazu bei, dass diese K&J in Zukunft weniger Scheu voreinander haben. Auch im Schulkontext wird es leichter miteinander umzugehen, wenn man nicht nur die an Noten bemessenen Fähigkeiten von einander kennt.





3.2 Elternbericht Von einem Kind mit überstandener Krebserkrankung

Am 10. Dezember 2011 geschah etwas, womit wir nie gerechnet hätten: In der Haunerschen Kinderklinik wurde bei unserem damals 3-jährigen Sohn Nils ein bösartiger, aggressiver Tumor in der linken Niere festgestellt. Gefühlt saßen wir in einem Albtraumzug und auch Nils musste viel aushalten durch die Chemotherapie und die Krankenhausaufenthalte. Der Tumor konnte glücklicherweise operativ vollständig entfernt werden, auch die nachfolgende Überwachungszeit verlief positiv.

Heute, nach über 5 Jahren unauffälliger Nachsorgephase kann man aus medizinischer Sicht sagen, dass der Krebs geheilt ist. Allerdings stellte sich am Ende der Kindergartenzeit und mit der Einschulung heraus, dass Nils es immer allen Menschen Recht machen möchte, er immer zu allen lieb war, und uns Eltern vor jeder Art von Problemen oder Kummer mit ihm schützen wollte. Wahrscheinlich mit eine Folge der Krebserkrankung. Seine liebevolle und hilfsbereite Art kam bei den teilweise auch älteren Jungs seiner Schulklasse und im Schulbus wenig an.

Im Lauf des 1. Schuljahres wurde er immer mehr gemoppt und körperlich auch angegriffen. Sein Selbstbewusstsein wurde zusehends geringer. Häufig kam er völlig aufgelöst und weinend von der Schule nach Hause. Der fröhliche Junge war plötzlich ein stilles und schüchternes Kind geworden. Auch große Schwierigkeiten beim Schreiben lernen in der Schule traten auf. Eine Ärztin für Kinderpsychiatrie stellte am Ende der 1. Klasse eine Rechtschreibstörung fest.

Nils kletterte im Schuljahr 2016/17 in unserer Klettergruppe für ehemals krebskranke Kinder.

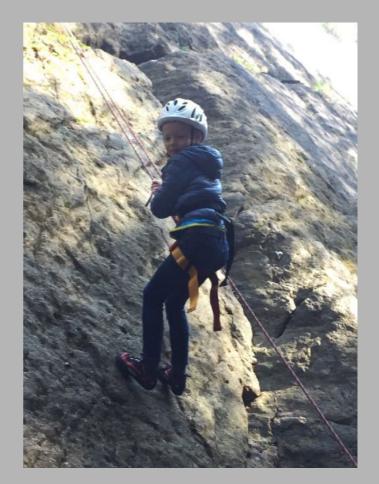
In Kooperation mit KONA e.V. (Krebskindernachsorge) klettern bei uns auch an Krebs erkrankte K&J und deren Geschwister.



Auf Anraten dieser Kinderpsychiaterin wurde uns empfohlen, eine Sportart für ihn zu suchen, welche ihm gut liegt und sein angeknackstes Selbstbewusstsein wieder steigern kann. Durch KONA kamen wir zu den Klettermöglichkeiten der Gipfelstürmer in der Kletterhalle Heavens Gate. Schon von der ersten Stunde an hatte er sehr viel Spaß beim Klettern. Nils war leidenschaftlich bei der Sache. Seinen Geburtstag feierte er dann in der Kletterhalle Heavens Gate und kam als einziger Junge oben am Gipfelbuch in 30 Meter Höhe an. Er war so stolz und wir als Eltern natürlich auch. Er hatte gesehen, dass die Jungs aus seiner Klasse zwar auf dem Pausenhof stärker sind, an der Kletterwand aber hatte er sie alle überholt.

Als das Angebot der Gipfelstürmer im Oktober 2016 mit der Möglichkeit einer wöchentlichen Klettergruppe kam, war Nils sofort Feuer und Flamme. Nils hatte sich innerhalb weniger Wochen wieder zu einem fröhlichen, willensstarken und selbstbewussten Jungen gewandelt. Zeitgleich hörten die Attacken in der Schule und im Schulbus völlig auf. Er hat einen tollen Freund gefunden und nachmittags klingeln häufig Schulkameraden an der Haustüre um mit ihm zu spielen. Parallel zum Verschwinden der Mobbingsituation besserten sich im Lauf der 2. Klasse auch die schulischen Leistungen im Schreiben. Die Lehrerin ist momentan der Meinung, es liege keine Rechtschreibstörung mehr vor.

Wir sind KONA, den Trainern und den Organisatoren von Bayerns beste Gipfelstürmer sehr dankbar für ihr Engagement und ihre tolle Arbeit. Für Nils und unsere Familie hat das Klettern Welten bewegt.



A44 A

4 Weitere Planung & Ausblick: Ziele für die nächsten Jahre, wesentliche Chancen & Risiken sowie Ausblick auf die weitere Entwicklung

In den drei Proiektiahren sollten circa 180 K&J der verschiedenen direkten Zielgruppen inklusive der Scouts mit den Projektangeboten erreicht werden. Des Weiteren war es ein Anliegen alle oben genannten Zielgruppen gleichermaßen zu erreichen. Tatsächlich war die Nachfrage so hoch, dass wir erheblich mehr TeilnehmerInnen in die Klettergruppen aufnahmen. Besonders eine Zielgruppe ist dabei zahlenmäßig hervorgestochen. Mit der Flüchtlingswelle kam auch bei uns die erhöhte Nachfrage an Sportangeboten für Geflüchtete an. Durch Zusatzfinanzierungen und viel ehrenamtlichem Engagement konnten zusätzliche Klettergruppen und Ausfahrten ermöglicht werden

Für die Zukunft, also das Schuljahr 2017/18 wollen wir das Angebot für junge Geflüchtete offiziell erweitern. Es sollen sowohl mehr TeilnehmerInnen (ca. 40) das Angebot nutzen können, als auch mehr Outdoor-Mehrtages-Ausfahrten stattfinden.

Wir glauben, dass Menschen die geflüchtet und dann erst einmal heimatlos sind, in München und Umgebung wieder einen Ort finden können, an dem sie sich wohl und zuhause fühlen, wenn sie Land und Leute gut kennenlernen und sich dafür begeistern können. Und wo könnte das besser funktionieren als in den deutschen Voralpen und rund um und in München.

Risiken für den Erfolg in der Arbeit mit jungen Geflüchteten ist vor Allem die derzeitige Abschiebung der Afghanen. Ende 2014, Anfang 2015 war die Koordination der Klettergruppen für die Geflüchteten sehr zeitaufwendig, da die TeilnehmerInnen, alle paar Wochen wieder in eine andere Unterkunft, z.T. auch in andere Städte verlegt wurden und so keine Konstanz der Beziehungen innerhalb der Gruppen und somit auch kaum Hilfestrukturen entstehen konnten.

Außerdem waren die Unterkünfte personell am Limit, daher war auch von dieser Seite oft wenig Kooperation und Unterstützung möglich. Die Geflüchteten haben ganz oft den Weg bis zur Kletterhalle nicht ohne Begleitung geschafft und diese war in den seltensten Fällen zur Stelle. Das hat sich zum Glück verbessert.

Es sind Vereine zur Vernetzung bzw. zur

Unterstützung der Flüchtlingsunterkünfte entstanden, die mittlerweile auf uns zukommen und den TeilnehmerInnen ehrenamtliche Begleitung zur Seite stellen.

Interne Risiken sind zum einen fehlende Büroräume, Büromaterial (Arbeitscomputer, Schreibtische, etc.), sowie bezahlte Arbeitszeit. Beide Festangestellten (auf 1,5 Sozialpädagogenstellen) konnten das Arbeits-pensum nur mit enorm vielen Überstunden und mit Einsatz privater Rechner und Räumlichkeiten stemmen.

In Zukunft soll für ein ähnliches Angebot eine weitere halbe Sozialpädagogenstelle, eine halbe Verwaltungsstelle und Büroräume finanziert werden.



C Organisation, Struktur, Team, Partner



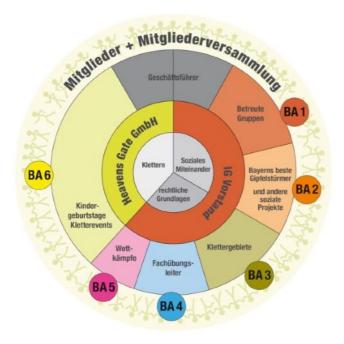


5 Organisationsstruktur & Team



5.1 Organigramm

ORGANIGRAMM der IG Klettern München & Südbayern e.V. während der Umbauphase



AUFGABENFELDER der ehrenamtlich Beauftragten (BA)

BA 1

Planung und Durchführung von ca. 25 Kletterkursen p.a. für ca. 175 Kinder und Jugendliche, die Vereinsmitglieder sind. Die Kurse finden während der Umbauzeit 1 x wöchentlich für 2 Stunden in verschiedenen Kooperations-Kletterhallen statt. Zusätzlich wird wöchentlich eine Ausfahrt ins Gelände an den Fels unternommen.

Planung und Durchführung sozialer Kooperationsprojekte für sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche (v.a.: Behinderte Kinder, unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, krebskranke Kinder/ Jugendliche und junge Flüchtlinge, die mit dem Gesetz in Konflikt geraten sind (Sozialkompetenztrainings).

BA 2

Seit dem Schuljahr 2011/2012 wurden diese Integrationskurse und Inklusionskurse weiterentwickelt und mündeten in das seit 2014 laufende Projekt "Bayerns beste Gipfelstürmer". Seit 2010 konnten ca. 325 benachteiligte Kinder und Jugendliche erreicht werden. Die Projektkurse laufen während der Umbauzeit in verschiedenen Kooperationshalle weiter.

BA3

Beauftragter für Konzeption, Erschließung und Erhalt von naturverträglichen Klettergebieten in Südbayern.

BA4

Beauftragter für Aus- und Fortbildung von Trainem "Fachübungsleiter für Klettem in künstlichen Anlagen – Indoor".

BA 5

Beauftragter für Durchführung von Wettkämpfen (auch für Nicht-Mitglieder)

BA6

Beauftragter für Kommunikation innerhalb des Vereins, zwischen Verein und Heavens Gate sowie nach Außen.



5.2 Stand der Organisationsentwicklung

Die Angebote für die Zielgruppen stecken zur Zeit zum einen in der Wachstumsphase, aber im Grunde auch in einer Erweiterungs- bzw. Erneuerungsphase.

Die Nachfrage der ursprünglich breit gefächerten Zielgruppen ist gleichbleibend hoch. Durch den Wechsel in mehrere Kletterhallen sehen wir auch eine Verbreitung des Lösungsansatzes und damit einhergehend eine weiter steigende Nachfrage auf uns zukommen. Gleichzeitig werden wir das Projekt auch der steigenden Flüchtlingszahlen anpassen und mehr Angebote schaffen, sofern eine Finanzierung da ist.







5.3 Vorstellung der handelnden Personen: Ulrike (Ulli) Dietrich

"Unser ganzes Leben ist ein Lernprozess. Besondere Freude macht es mit und von Menschen zu lernen, die wir bisher nur am Rand unseres sozialen Alltags erlebt haben.

Ich erlebe es als große Bereicherung, in die vielen verschiedenen Lebenswirklichkeiten unserer TeilnehmerInnen und unserer Ehrenamtlichen hinein schauen zu dürfen.

In diesen Begegnungen zu lernen und sich dabei den Entwicklungsaufgaben zu stellen, die jeder Mensch auf dieser Welt hat, macht die besondere Qualität der Gruppen aus.

In vielen unserer TeilnehmerInnen gibt es etwas zu finden, was mich tief berührt."



Seit 2014

Projektleitung "Bayerns beste Gipfelstürmer"

Seit 2006

Zusatzqualifikation Erlebnispädagogik Wildwasser, anschließend Höhle

Seit 2004

Fachübungsleiterin Alpinklettern

Seit 2002

Freiberufliche Tätigkeit als Erlebnispädagogin, u.a. Kletterprojekte & erlebnispädagogische Projekte mit Kindern und Jugendlichen mit unterschiedlichsten Einschränkungen, Krankheiten und Behinderungen

1987 - 1993

Studium der Sozialpädagogik an der Georg Simon Ohm FH Nürnberg, Schwerpunkt Erwachsenenbildung mit besonderer Vertiefung erlebnispädagogischer Ansätze und Projekte



5.3 Vorstellung der handelnden Personen: Sanna Peteranderl

"Meiner Erfahrung nach wachsen die Menschen bei sportlichen Herausforderungen oder bei Naturerfahrungen ganz besonders über sich hinaus, lernen viel über sich und die Gruppe und haben einfach eine schöne Zeit. Ich selber kann immer wieder von solchen Erlebnissen profitieren und deshalb will ich genau das auch unseren besonderen Zielgruppen ermöglichen. Denn ich glaube, dass ihnen genau das oft fehlt.

Nach drei Jahren Gipfelstürmerprojekt und knapp 300 Teilnehmern bin ich mehr als überzeugt von unserer Idee, durch den gemeinsamen Sport das Zusammenleben trotz oder gerade wegen der Unterschiedlichkeit zu begünstigen und eine Annäherung zu provozieren.

Ich kann mit Sicherheit sagen, dass es in unserem Verein schon jede Menge Wellen geschlagen hat und ich vermute schwer, dass diese Wellen mit der Zeit auch außerhalb des Vereins weitere Kreise ziehen."



Seit 2015Trainer C Mittelgebirge (Naturfreunde)

Seit Juni 2014 Co-Leitung des inklusiven Kletterprojekts "Baverns beste Gipfelstürmer"

Seit April 2014 Abschluss des Studiums an der KSFH München als Sozialpädagogin (BA)

Seit April 2012 Outward Bound e.V. Schwangau, Erlebnispädagogin

Seit Oktober 2011 IG Klettern München & Südbayern e.V., Fachübungsleiterin für Klettern

Februar – November 2011/ Mai – Juli 2010 "Die Brücke" gGmbH Wohnpflegeheim, Pflegehelferin



5.4 Partnerschaften und Kooperationen

Mit unseren direkten Partnern verbindet uns das Ziel Regelmäßige Sportangebote und Ferienausfahrten für die jeweilige Zielgruppe anzubieten, gemeinsame Outdooraktionen mit Fachsporttrainern zu gestalten und die Verbreitung unserer Angebote.

- Aktiv für Flüchtlinge
- Bayernkaserne
- Culture Kitchen
- Friedel Eder Schule für seelenpflege-bedürftiger Kinder e.V.
- GPP Gesellschaftspolitische Projekte e.V. P\u00e4dagogisch Betreute Wohnformen f\u00fcr junge Menschen
- Grund- und Mittelschule an der Hochstraße (staatliche Schule)
- Grundschule an der Grafinger Straße
- Heimaten e. V. Netzwerk für Chancengleichheit
- Koordinationsstelle psychosoziale Nachsorge für Familien mit an Krebs erkrankten Kindern e. V. (KONA)
- Lebenshilfe
- Monte Balan Integrative Montessori Volksschule
- Montessori-Schule Aktion Sonnenschein
- Monte Emile
- Pension Central
- Parzival Schule
- Verein für Sozialarbeit Betreuung minderjähriger Flüchtlinge
- Willkommen in München (KJR)
- Natur Erlebnis Touren e. V (NÉT)
- Verein zur Betreuung und Integration behinderter Kinder und Jugendlicher e. V. (BiB)

Da unsere Kletterhalle Heavens Gate im April 2017 vorübergehend geschlossen wurde, mussten wir unsere Kurse auf andere Kletterhallen verlagern. Wir sind überaus dankbar, dass wir mit sehr offenen Armen von folgenden Kletterhallen aufgenommen wurden:

- High-east
- SVN München e.V.
- MTV München von 1879 e.V.
- Bundeswehrhochschule Neubiberg
- Boulderwelt München Ost



Stiftungen



Unser Projekt konnte nur durch die grundlegende Förderung von 70% unseres Haushalts durch "Aktion Mensch" verwirklicht werden.

Die verbleibenden 30% wurden von folgenden weiteren Stiftungen in unterschiedlicher Höhe getragen. Wir haben jeden Cent gebraucht und danken an dieser Stelle noch einmal allen Stiftungen und Spendern – für das Geld und vor allem auch für die verständnisvolle und wertschätzende Kommunikation.



Stiftungen: Übersicht (1/4)

Partner	Gegenstand & Ziel der Partnerschaft Strategische Bedeutung	
Gefördert durch die AKTON MENSCH	Inklusion	70 % der Grundfinanzierung des Projekts
Katarina WITT STIFTUNG Gemeinsam mehr bewegen!	Sportförderung für K&J mit Behinderung	Sicherung des Projekts durch großzügige Finanzierung von Lücken
Stiftung Soziales München Stadtsparkasse München	Unterstützung hilfsbedürftiger Münchner	Übernahme von Materialkosten für einkommensschwache Teilnehmer
Die Stiftung BEST Bürgerschaftliches Engagement zu Sozialen Themen Der Landeshauptstadt München	Förderung von bürgerschafltichem Engagement zu sozialen Themen in München, wie der Jugend- und Altenhilfe, der Hilfe für Behinderte, im Erziehungs- und Bildungsbereich	Filmprojekt und Tagesausfahrt an den Fels mit jungen Geflüchteten



Stiftungen: Übersicht (2/4)

Partner	Gegenstand & Ziel der Partnerschaft	Strategische Bedeutung
STIFTUNG OTTO ECKART	fördert Kinder und Jugendliche Kunst, Kultur, Völkerverständigung	Anschubfinanzierung zu Projektbeginn
Adventskalender für gute Werke der Suddeutschen Zeitung c.V.	bedürftigen Menschen aus unserer Nachbarschaft helfen	Unterstützung verschiedener Teilnehmergruppen
PROF. HERMANN AUER STIFTUNG Rechnitige-offerfiede Stifting der brydster Barbe. provincetig in Mary. Miller im Bundescriner (Brocke), der Wingere Arthrid for Brocke Profiteches Miller en marke.	Aufspüren der wirklich Bedürftigen Nachhaltige Hilfeleistung Wachsame Begleitung der Bedachten auf ihrem weiteren Wege	Unterstützung verschiedener Teilnehmergruppen
Children	Förderung des sozialen Engagements von K&J	Unterstützung einzelner einkommensschwache Kinder



Stiftungen: Übersicht (3/4)

im Bayerischen Landes-Sportverband

Partner	Gegenstand & Ziel der Partnerschaft	Strategische Bedeutung
PSG Bank Res ret gainstig stoken	Soziale Förderung & Entwicklung von K&J	Projektunterstützung
GIB KINDERN EINE CHANCE Deutschland	Förderung hilfsbedürftiger K&J	Startunterstützung des Projekts
Gute Tat. de	Soziales Engagement fördern	Vermittlung von Firmensponsoren bzw. Spenden
Münchner Sortius END	Sport in der Jugendarbeit	Bezuschusst vor allem Ferienausfahrten



Stiftungen: Übersicht (4/4)

Partner	Gegenstand & Ziel der Partnerschaft	Strategische Bedeutung		
Allianz für Kinder in Bayern e.V.	Ermöglichte uns einige Ausfa Natur mit verschiedenen Kla			
Stiftung Antenne Bayern	Finanzielle Projektförderung	Unterstützung bedürftiger Kinder und Jugendlicher		
BÜRGERSTIFTUNG MÜNCHEN	Finanzielle Projektförderung	Bezuschussung einer Ferienausfahrt für junge Geflüchtete		
Facharbeitskreis Regsam München				
REGSAM	Finanzielle Projektförderung	Finanzierung eines Jahrgangs Aufwandspauschalen der jugendlichen Scouts		





Netzwerk

Als Vertreterinnen unseres Projekts sind wir in diversen sozialen Netzwerken angebunden und engagiert:





Förderung Bürgerschaftlichen Engagements









D Finanzen



Finanzen: Übersicht

Buchführung (Methode)	Doppelte Buchführung (Datev)	Vereinskontenrahmen SKR 49	
Jahresabschluss	Freiwillige Bilanzierung nach §§ 238ff. HGB	Jahresabschluss IG Klettern 2016	
Wer ist für die Buchhaltung und Jahresabschlüsse zuständig	Richter & Ebner Steuerberatersozietät Machtlfinger Str. 9, 81379 München	Dieter Band Clemensstr.45 80803 München	
Controlling	Führen eines Liquiditäts- und Budgetplanes	getrennte Auswertung für IG Klettern allgemein und das Gipfelstürmer Projekt	
Darlehen	keine		
Einnahmen und Ausgaben	Stiftungsbezogen wurden fortlaufend Verwendungsnachweise erstellt Eine gesamte Einnahmen- und Ausga Rechnung mit Nachweis über die sachgerechte Verwendung der Geldn die ersten drei Projektjahre wird derzeiten der Stiftungsbezogen wurden fortlaufend die ersten drei Projektjahre wird derzeiten der Stiftungsbezogen wurden fortlaufend die ersten drei Projektjahre wird derzeiten der Stiftungsbezogen wurden fortlaufend die ersten drei Projektjahre wird derzeiten der Stiftungsbezogen wurden fortlaufend verwendungsnachweise erstellt		



Lagebericht

Das Projekt soll nach Abschluss der Förderung durch die "Aktion Mensch" fortgeführt werden. Die Anschlussfinanzierung ist derzeit in Planung, um eine dauerhafte Weiterführung des aktuellen Klette- und Aktivangebotes zu Gunsten der Zielgruppen gewährleisten zu können.

Verschiedene Stiftungen – insbesondere die Katarina Witt-Stiftung – sowie verschiedenen Referate der Stadt München können voraussichtlich die Weiterführung und Weiterentwicklung des Projekts gewährleisten bis eine stabile Regelförderung einsetzt.

Durch einen derzeit wohl recht belasteten Haushalt der Stadt, die heterogenen Zielgruppen und die daraus resultierenden verschiedenen Aufgabenfelder gestaltet sich die finanzielle und administrative Weiterführung als einigermaßen komplex.

Aber mit der wohlwollenden Unterstützung von verschiedensten Seiten, intensiven persönlichen Engagement und angehender kontinuierlicher Projektevaluierung können wir für viele Kinder Jugendliche und junge Erwachsene Angebote erhalten, ausbauen und teilweise neu schaffen. Wir freuen uns darüber, mit unserem Projekt einen Schritt in Richtung Inklusion und inklusiver Stadtkultur mit entwickeln zu dürfen und hoffen weiterhin diesen Beitrag in unserer und für unsere Gesellschaft leisten zu können.



Literaturverzeichnis

- Behinderten-Sportverein München e.V.: Sportarten, http://www.bsv-muenchen-ev.de/kontakt.html
- Belitz, Gunther (2006): Klettern für Menschen mit MS. Magazin HANDICAP http://www.mvhandicap.de/klettern-fuer-menschen-mit-ms.html
- Deutscher Behindertensportverband: Sportarten, http://www.dbs-npc.de/leistungssport-sportarten.html
- Haimerl, Kathrin (14.3.2011): Migranten in München (5): In Zahlen Stadt der Vorzeigemigranten. Süddeutsche Zeitung <u>http://www.sueddeutsche.de/muenchen/muenchen/migranten-in-muenchen-in-zahlen-stadt-der-vorzeigemigranten-1.1033640</u> (Stand: 11.08.14)
- Landeshauptstadt München (31.12.2012): Bildung, Kultur und Freizeit, http://www.muenchen.de/rathaus/Stadtinfos/Statistik/Bildung.html%29
- Landratsamt München (23.01.2013): Aktuelle Zahlen über die Behinderten im Landkreis München,
 http://www.landkreis-muenchen.de/no_cache/service/news/nachrichtenbeitrag/artikel/aktuelle-zahlen-ueber-die-behinderten-im-landkreis-muenchen/, https://www.muenchen.de/rathaus/wirtschaft/wirtschaftsstandort/kennzahlen.html (Zugriff:16.05.2017)
- Spohn, Dr. Margret (Februar 2013): Interkultureller Integrationsbericht München lebt Vielfalt, http://www.google.de/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=1&ved=0CCIQFjAA&url=http%3A%2F%2Fwww.muenchen.de %2Frathaus%2Fdms%2FHome%2FStadtinfos%2FStatistik%2Fbevoelkerung%2Fberichte%2Fmb110203.pdf&ei=i3voU-P8OMTa4QTmqoDwCg&usg=AFQjCNFprLqke0cSm2DZplt7urhNfAKZ3w&bvm=bv.72676100.d.bGE

Impressum

Herausgeber

Bayerns beste Gipfelstürmer Telefon: 089 200030716
IG-Klettern München & Südbayern e.V. Fax: 089 200030720

Grafingerstraße 6 E-Mail: gipfelstuermer@kletternmachtspass.de Web: http://bayerns-beste-gipfelstuermer.de/

Vertretung durch

IG-Klettern München & Südbayern e.V. wird vertreten durch Dr. Sebastian Wagner, Roland Hausenberger

Register und Registernummer: Vereinsregister VR 1499

Bankverbindung

IG Klettern München & Südbayern e.V.

Verwendungszweck: Bayerns beste Gipfelstürmer

IBAN: DE28701900000201727443

BIC: GENODEF1M01

Redaktion und Satz

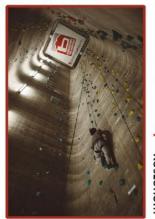
Layout

Ulrike Dietrich, Sanna Peteranderl

Claudia Lechler, Sanna Peteranderl

Die verwendeten Fotos wurden von Ulrike Dietrich und Bruno Axhausen zur Verfügung gestellt.

Ευχαριστίες



Tack Köszönöm

Mange takk



Obrigado



Merci

감사합니다





BAYERNS BESTE GIPFELSTÜRMER INKLUSIVES KLETTERPROJEKT FÜR ALLE IG KLETTERN MÜNCHEN & SÜDBAYERN e.V.

Danke schön



Спасибо



Thank You

